

Die Gesangvereine in Wald und Wolfhalden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **2 (1826)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offiziere der V. Fusilier-Kompagnie.

Hauptmann.	Hr. Joh. Schläpfer, von Teufen.
Oberlieutenant.	- Joh. Willi, von Gais.
1. Unterlieutenant.	- Math. Schläpfer, von Teufen.
2. Unterlieutenant.	- Math. Dertli, von Teufen.

542352

Die Gesangvereine in Wald und Wolfshalden.

Sonntags den 23. d. M. hatte die Anwesenheit des rühmlich bekannten Musikers, Herrn S. G. Nägeli von Zürich, ein Musikkfest in Wald veranlaßt, das wir hier nicht unberührt lassen können. Schon seit einer ziemlichen Reihe von Jahren hatte Hr. Pfr. Weisshaupt in Wald mehrere Chöre, aus erwachsenen und unerwachsenen Sängern und Sängerinnen bestehend, nach der vortrefflichen Nägeli'schen Methode gebildet, und gegenwärtig unterrichtet er einen solchen Chor von gemischten Stimmen, der aus ungefähr hundert Personen besteht. Später ist ihm in ähnlichen Bemühungen für Veredlung des Gesanges in seiner Gemeinde Hr. Pfr. Zürcher von Wolfshalden nachgefolgt, und auch seinem rastlosen Eifer ist es gelungen, aus seiner sehr zerstreuten Gemeinde gegenwärtig einen Chor von ungefähr hundert Personen zusammenzubringen, den er ebenfalls nach Nägeli's Methode bildet. Diese beiden Chöre, die auch früher schon sich vereinigt hatten, versammelten sich nun am Sonntag Nachmittag in der Kirche zu Wald, um daselbst durch die Aufführung mehrerer Singstücke den Besuch ihres Urlehrers, des Hrn. Nägeli, zu feiern. Unter den in diesem Fache kenntnisreichsten Zuhörern war nur eine Stimme über die ausgezeichnete Schönheit und Richtigkeit des Gesanges, der hier zu hören war. Feierlich rauschten die Chöre; nicht weniger befriedigten die Leistungen, wo vereinzelt Stimmen sich vernehmen ließen, und sehr bedeutende Schwierigkeiten, z. B. bei einem Cantus firmus, wurden auf eine wahrhaft merkwürdige Weise gelöst, wie

das nur bei einem Unterrichte nach der nicht genug zu empfehlenden Nägelischen Methode möglich war. Die freudige Ueberraschung, welche Hr. Nägeli am Schlusse dieser Singübung ausdrückte, muß dem Vereine zu einer wesentlichen Ermunterung dienen, und mit voller Ueberzeugung stimmten wir auch dem Hrn. Pfr. Weishaupt bei, als er rühmte, welch ein schönes Band diese Vereinigung zum Gesange zwischen den verschiedenen Gemeinden zu knüpfen geeignet sey. Mögen die beiden ehrwürdigen Geistlichen, denen dieser festliche Genuß zu verdanken war, in ihrem schönen Eifer recht viele Nachfolger finden!

H o h e s A l t e r .

In Teufen starb Mittwochs den 19. Juli Herr Alt-Rathsherr Hs. Ulrich Hörler, geboren den 1. Januar 1733, also über dreiundneunzig und ein halbes Jahr alt. Mit seiner im Jahr 1821 gestorbenen Frau lebte er 58 Jahre lang in der Ehe, und erzeugte mit derselben 10 Kinder. Von 1776 bis 1809 war er Mitglied des Gemeinderaths. Seine Gesundheit war ausgezeichnet gut bis in sein 80. Jahr. Ein späterer gefährlicher Fall raubte ihm die Kräfte und brachte ihm dagegen Beschwerden; er erholte sich jedoch wieder in solchem Grade, daß er, als ein sehr thätiger Mann, seinem Beruf bis letzten Frühling abwarten konnte. Am Gehör litt er schon seit mehreren Jahren, hingegen behielt er das Gesicht fast wie in seiner Jugend bei. Nur einige leichte Fieberspuren giengen dem Erlöschen seines noch schwach glimmenden Lebenslichtes voraus.

V e r i c h t i g u n g .

Es wird von den Nachkommen der Frau Statthalter Wyl sel. von Urnäsen versichert, daß die im M. B. S. 63. über dieselbe sich findenden Nachrichten in Bezug auf ihr Verhältniß gegen Sektirer übertrieben, und daß sie, obgleich gewohnt mit Liebe und Sanftmuth über diese zu urtheilen, keineswegs mit ihren Grundsätzen übereingestimmt, sondern vielmehr eine Hasserin der Sekten gewesen sey.
